



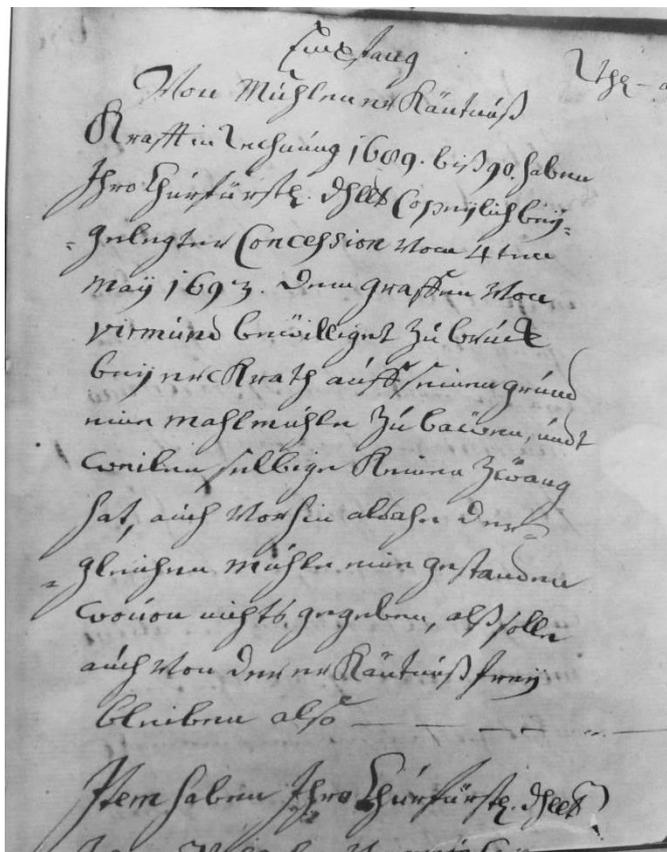
Brügger Mühle

von Horst-Ulrich Osmann

Wenn man Erkrath in Richtung Neandertal und Mettmann verlässt, liegt rechts der Landstraße in bzw. hinter der Kurve ein langgestrecktes, aus rot-braunen Ziegeln

errichtetes Industriegebäude. Über dem Portal sieht man den Schriftzug: Brügger Mühle. 1987 übernahm der Unternehmer Hasso von Blücher die alte Papierfabrik mitsamt umliegender Industriebrache und entwickelte daraus ein hochmodernes Büro- und Kommunikationszentrum.

Die Geschichte der Brügger Mühle reicht zurück ins 17. Jahrhundert. Nach einer historischen Notiz, überliefert in Akten der Bezirksregierung Düsseldorf, erhielt der Graf von Virmundt zu Brück in Erkrath durch Kurfürstliche Verfügung 1693 die Konzession für die Brügger Mühle: „Empfang von Mülhenerkänntniß,

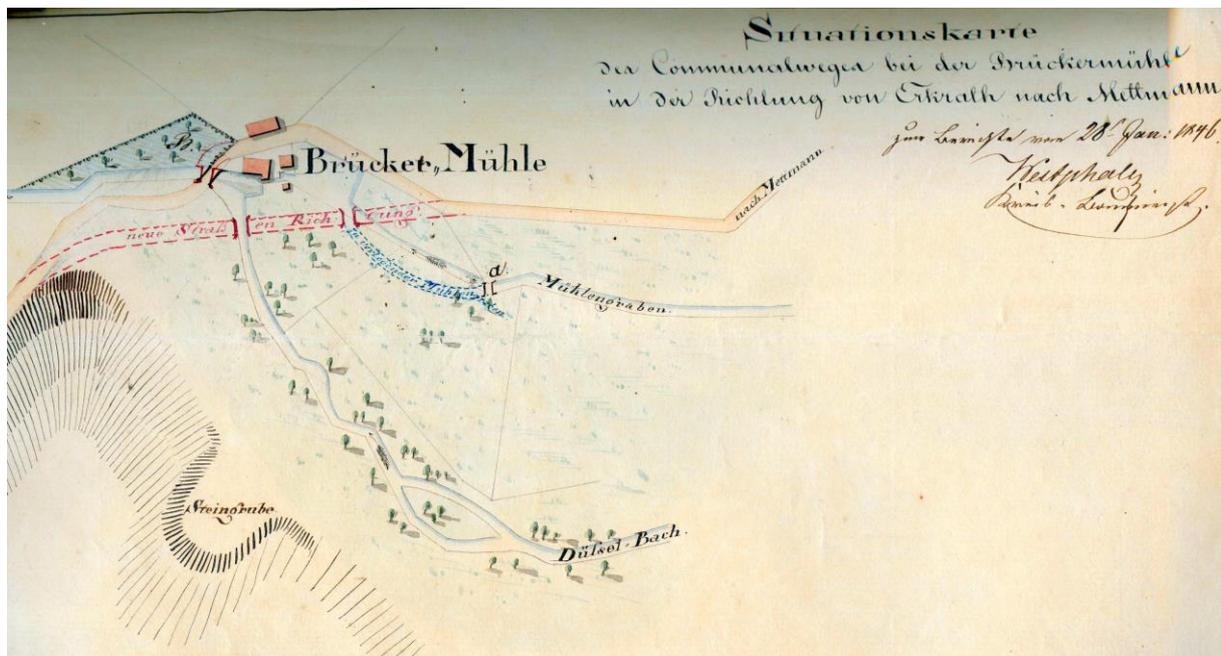


Kraft in Rechnung 1689 biß 90 haben Ihre Churfürstl. Dhlit. copeylich bey gelegter Conzession vom 4. May 1693 dem Graffen von Virmundt bewilliget zu Brück bey Erckrath auf seinem Grund eine Mahlmühle zu bawen, undt weilen selbige keine Zwäng hat, auch vorhin aldahe der gleichen Mühle nie gestanden wovon nichts gegeben, alß solle auch von der Erkänntniß frey bleiben also _ _ _“.

Eine Übertragung in moderne Form macht den Text verständlicher: „Empfang der Mühlen- Konzessionsabgabe. Nach einer den Rechnungen für die Jahre 1689 bis 1690 beigelegten Kopie der Konzession vom 4. Mai 1693 erhielt der Graf von Virmundt als Besitzer von Haus Brück die Kurfürstliche Bewilligung, auf

seinem Land eine Mahlmühle zu bauen. Weil die Mühle keinen Mahlzwang hat und auch vorher dort nie eine Mühle stand, von der eine Konzessionsabgabe erhoben wurde, soll auch die neue Mühle davon frei bleiben“.

Demnach wurde also die Brügger Mühle 1693 für Graf Damian Hugo von Virmund, damaligem Besitzer von Haus Brück, konzessioniert. Unverständlich ist, wieso eine Kopie der Konzession älteren Rechnungen früherer Jahre (1689 - 1690) beiliegt. Die Mühle muss aber einige Jahre früher erbaut worden sein. Bereits 1680 wird im katholischen Taufregister Wilhelm Beissen (auch Beissmann) als Müller der Brügger Mühle erwähnt. Wilhelm war auch Kirchmeister, also eine Art Kirchenvorstand, deswegen kann man relativ sicher sein, das der Pastor ihn persönlich kannte und korrekte Angaben zu seiner Person niederschrieb. Die adeligen Besitzer von Haus Brück haben die Mühle über die Jahrhunderte hinweg immer verpachtet. Die Namen der Pächter sind nur vereinzelt überliefert: 1721 und 1730 ist Johann Wilhelm Liethen der Müller, er starb 1740. 1770 ist Johann Henrich Liethen Mühlenpächter, ob beide miteinander verwandt waren, ist unbekannt. August Kemperdick, Müller, Fruchthändler und Bäcker, erscheint 1833 in Rütger Brünnings Adressbuch als Inhaber der Brügger Mühle. 1861 wird Franz Koch als Mühlenpächter genannt. Er kaufte die Mühle am 31.Mai 1890 vom letzten adeligen Besitzer von Haus Brück, Eugen von Lezaak, um sie schon wenige Monate später, am 12.September 1890, an den Erkrather Papierfabrikanten Friedrich Julius Bernsau zu verkaufen.



Brücker Mühle, Situationskarte 1846, Stadtarchiv Erkrath 1018

Bernsau ließ ab 1891 in mehreren Bauabschnitten über mehr als zwanzig Jahre nach und nach die heute noch vorhandenen Produktionsgebäude als Zweigwerk seiner seit 1868 auf dem ehemaligen Hof Juffernbruch in Erkrath bestehenden Papierfabrik errichten. Die historische Brügger Mühle blieb bestehen und wurde teils als Werkstatt und Lager, teils zu Wohnzwecken genutzt. Ende 1895 muss es einen größeren Brand gegeben haben, denn am 1. April 1896 reichte Bernsau einen Bauantrag ein: „Beschreibung zu beifolgendem Bau- und Lageplan des Herrn F. J. Bernsau in Erkrath, betreffend den Neubau eines Wohnhauses, Meisterwohnung und Comptoirräume, und den Wiederaufbau der durch Brand am 24. Februar (?) zerstörten Lagerräume, Schreinerei und einer Arbeiterwohnung zu Brückermühle bei Erkrath. Das Wohnhaus wird ganz neu, an der Stelle wo das durch Brand zerstörte Wohnhaus gestanden hat, errichtet. Von den übrigen Gebäuden ist der größte Teil der Umfassung noch erhalten, und werden so wie sie früher gewesen, wieder aufgebaut und genutzt“.



Papierfabrik Bernsau, Werk Brügger Mühle um 1920/30. Am linken Bildrand Gebäude der historischen Mühle, dahinter das Kesselhaus mit Kamin. Unbekannter Fotograf.

Bei einem Luftangriff auf Erkrath wurden im August 1943 große Teile des alten Mühlengebäudes durch Brandbomben zerstört und nachfolgend nicht wieder aufgebaut. Die Erkrather Papierfabrik Bernsau, Werk Brügger Mühle, bestand bis zum Konkurs 1970. Nach dem Verkauf an die 3M-Companie wurde 1972 die Produktion eingestellt. Es folgten Jahre des Stillstandes und auch des Verfalls, die erst mit der von Hasso von Blücher eingeleiteten Umgestaltung und Neukonzeption endeten.



Die alte Mettmanner Straße bei der Brügger Mühle um 1950. Rechts am Bildrand Gebäudeteile der historischen Brügger Mühle. Unbekannter Fotograf.